

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 25

Artikel: Endlich!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es chunnt immer schöner, nur nüd lugg lah?

s het emol e Zyt gäh, wo-nich in christlicher Demuet immer no glaubt ha, daß mir als Ebebilder Gottes berechtigte Alpruch uf d' Unsterblichkeit hettit. Später ist aber e Zit cho, wo-nich zu mir sälber gsait ha: O, was bischt Du für es Allerwelts-Kamel! wie ha denn so en armeseliger chrummscheichige Tropf wie du eine bischt, derig frechi Awandlige ha und sättige Attribute vo dem beaßprache, wo mit Sunne, Mond und füschtige Planete im Wält-tall, nur eso han Chegel schiebe! — Und bräzis glisch han ich die andere gottes-fürchterliche Lüüt übernamset, wo natürlí für sich der erscht Sperfsitz im Himmel geserviert händ, direkt i dr Nächti vom liebe Herrgott und derby ihre liebe Nebemänsche nur en ganz gmeine Stehpätz i dr Höll möget gunne.

Aber bi dene riesige Fortschritt wo hittigstags die ärztliche Wissenschaft so nah-denah in dene paar tuisig Jöhrleene gmacht hät, ischt es mir grad z'Sinn, wieder zuem mim erschte Gedanen retour z'cho und in lammstrommer Demuet doch a-d'-Unsterblichkeit der Mänschheit z'glauße. Die Sach isch nämli äjo: Die Vorhohe vo dene Professore Koch, Röntgen, Behring und Chyrlich länd no mängle von eusere medizinische Tränklimischer und Messerhelde nüd schlafe und da experimentierend und hasled sie druf los, daß d' Hünd, Chaggen und Chüngel bald zur größte Selteheit ghöred und mit was fürigem Erfolg — wenns eso wytters fertigat, bruched mir is nümmre um es Läbeselixier z'hinderfinne, worum — dorum! wil us gar nüd mehr ha umbringe, nüdemal Alterschwädi, einzig viellicht no es Autimabil oder en veruckte Aeroplan.

Wenn einer es Bei bricht, dann lobt er sich ganz eisach en Hundschnoche defür isje, oder wenn ämne Studänt by dr Mänsur dr Dänchäfe es bigeli stark läbiet wurd, dann chann er en sich ganz gmütlí wieder reparieren und usfische lah, vorus-gezett, daß er hiss bigli Hirni no nüd ganz ewig gschichtiert hät.

Wie mer nämli in amerikanische Zytige läse ha, het sone überseeische Professore

chürzli amene Hund und anere Chaz ihri Hirni gägesyti vertuscht und die beede Tierli seiged na dere glungne Operation ganz fidel und burlimunter umenander gsprunge. Mich nimmts nu wunder, ob d' Chaz jetz tuet belle und dr Hund miaue? —

Im nachfolgende Vortrag über die interessante Fäll, heb dr Profässer no er-klärat, daß mer an menschli Hirni mit dene vo wüsse Tiere eventuell ghönnit sticke wenne reparaturbedürftig wurdet. So zum Beispiel ließ sich an e frisch Chalbherz ganz liecht gegen es uspumpts oder usglyrets Menscheherz umtusche, das syg nur so es Chindelpiel, mer brucht nur die betreffende Herzbandeli abz'schnide und nachher wieder zämmes'chnüpfen.

Immerhin möcht ich bi derige Gehirn- und Herz-Transfusionen mit mym late-haften Verstand dringend zur Vorsicht mahne; denn wemmer eine von eusere fürigste Obersche wurd es Häscherz isje, dann wärs bald mit der ganze prüfische Schnedigkeit Matthä am letzte und umkehrt ghönnit d'Jumpfer Eulalia mit emene urchige Katerherz wieder Hochgeschlachten überdro, wenn sie au scho mehr Runzle im Gesicht weder Zähn im Muul hät. Aber im ganzen Uebrige sind nach den obige Tatsache euseri Heilicke uf en eibig Löbe jetz ganz brillant. Ich muß sogar in dem Punkt säge, daß euseri Geischtliche doch Rächt hebed: Die Bible gaht mit der Wissenschaft tuschur immer Hand in Hand, es chunnt nur na drus ah, daß mer bi dene Uswechs-lige vo innere und überliche Extremitäte e ghörigi Kontrolle usübt, aber bi eusen Galopp-Laufschritt zu mene sozialistische Zukunftstaat werded wohl d' Bihörde das Jüng a Hand näh.

D'Hauptfach isch daß mir lang gmug läbed und wemmers erläbed, dann werded mir Alli unsterblich. Nur euseri moderni Dichter und Chünstler, die dörfed sich ruhig begrabe lah! —

Endlich!

Was lange währt, wird endlich gut! . . .
Wir wagen's heut zu sagen
Vom Kranken- und Unfallgesetz
Des Nationalrats fröhlicher Mut
Auf Händen hat's getragen,
Daß sich das Kindlein nicht verletzt!
So sei denn voller Zuversicht —
Wie wir's schon lang ersehnt —
Es zu begrüßen un'r Pflicht,
Ob auch die Jahr' sich dehnt! . . .
Ein groß Stück Arbeit ißt getan,
Doch — legen wir die Hände
Noch nicht in Schoos — jetzt pochet an
Das Alter, daß es fände
Auch endlich die Verficherung,
Denn ewig bleibt der Mench nicht jung!

Gefrierfleisch.

Fax
Gefrierfleisch in das Land hinein
Zu lassen, soll jetzt Wohltat sein,
Da es der Bundesrat — unerhört!
Mit 25 Fr. Zoll beschwert.
Das bringt dem Volke schwerlich Lösung
Der Fleischnot, höchstens noch Verbölung
Der Magenfrage. Uns bleibt nur!
Der Weg der großen Initiative
Die un'r Rät zusammen riefe,
Auf daß sie auf normaler Spur
Notwendige Lebensmittel mäßig
Wie längst das Zollgesetz es will,
Verzollen. Itt noch so gefräbig
Der Fiskus, läßt doch die Unbill
Nicht ruh'n den Bürger, der auf die Dauer
Verwirrt die Daumenschraub' eines Laur!

Zur Gründung eines hiesigen Frauen-
rechtheierns haben sich zahnlose Damen
angemeldet.

Stanislaus an Ladislaus.

Tu Würst es woll pegräiphen taß ich Tier iper sie grause Hitze
nit geschriften hap; jetz, wo tie Tempen-Radtour vitrum säumstig
gunkten ist, kahn ich mit fälterem Pluete prichten, waß mier am Härzten
naggt unt zwahrh prödelst es mich inspesonters, taß unze Vrainde in
Luzerna vitrum so unforzichtig zu Werke sünnt gangen mit ten fersfligten
Steggpriesen gegen tie Schöldmen, wo Mann ter Ehr-Sparung weggen,
tiefelpen aufh tie unzrigen Pro Popoganda-Zeddel 4 Agida-Zionswegen
aufhgetruggt het oter auch umgekört. Unt jetzig schiept mahn tiefe
Auff-Ehre unserm Bölichehääbtlung int Schue. Taß ischt ter Tank, wehn
Mann peßtrapt ißt 4 Staat unt Chirche zu gleichliger Zeit zsbaren.
Aper wie raggt: Untank ißt ipral ter Welt Lohn.

Taß gans gleichlige Capitul hören wir son unzren Pridern in Oel-
streich. Pei ten Wahlen hapenzi 1 beess Vich-Asko gm8, tie ferspflu-
merten Tütschnazi-Onalen mit ten gottlosen Demoraloszi-Kratten schwingen
haarschweinlich openauf, unt tas im gueten fromlachtigen Wien, im
glaupenz Tyroll — taß ich nit lach — unt sonst ter Enten. Ta
merggt man nirs son ter brograhmmäfigen Ausgängung tes fersplozenen
Bingschtaiges. Es hat aper so kohmen mitzen; tenn wehn man zur
Bingschzeit aufh tie hindere Pagina son tie Zeitungen, ter sogenambeten
Grambalseite geluegert hat, ta fanten sich nur kohnzärtliche Unfeichen,
Frischoppenkonzerthee, Ekstraziege nach ahlen Weltgegenent, Dingdangel
und derig's Zeiz, nach wölkhem tie fündenschwangere Mänschheit trauph
los ischt wie 1 Sadraach.

Tu würst mit mir iperzogen sain, taß tie haitige Degeneration aufh
ter fordersten Bangg in ter Hölle süden unt braden muß, wärentderdem
wir 2 iperoben mit guldigen fäcken am Buggel Höf-Anna jubilieren,
wölkhes Jupileum iem ungrischen Bischof Brohaska peidetig höher ghennet
wurte, intem seine Skribuhren som Wadikahn auf ten Inde reigt wurtent.
Taß kohnt tafon, wehn Mann zu ten aufgeklärten Ephiskopisten hört.
Ich pin sicher nit aufh ten Index gkohmen, ta pläib ich lieper auf tem
Poder ruhig sitzen. Intem ich Tier in tie Faire rien guets Wetter
wintche unt zur Beserung ter Mänschheit 1 Gansen drinke, grieze ich
tich alz tein 5er

Stanislaus.

Adolf Wilbrandt.

P. A.
Und wieder einer von der Garde schied
nach kurzem Gruß zu einem bessern Werde.
Du sangst uns manch an Schönheit reiches
und viele deiner Taten sah die Erde. [Lieb,

Dein Flug ging hoch zu Zielen stolz und fern
wo über Türmen leichte Wolken bleichen.
Und manchen heitersehnten, lichten Stern,
den du erhofftest, durftest du erreichen.

Und wenn vielleicht auch noch dein höchster
Traum
dein Leben lang ein süßer Traum geblieben,
Das Ziel wird seinem hier im Erderraum;
doch ernstes Wollen muß der Edle lieben.
Schlaß wohl! Die trauernd an der Bahre
stehn,
die werden nicht allein die Wimpeln senken.—
Es werden nach wie vor die Jahre gehn;
doch dankbar wird man lange dein gedenken.

Der Wechselstempel.

Niemand hat bis jetzt empfunden
Freude an dem Wechselstempel,
hinter hat allein gefunden
Praktisch dielen alten Krempel.
Schon vor vielen, langen Jahren
Ist in Basel, Zürich auch
Mit dem Zeug man abgefahren,
Einem rostig alten Brauch! . . .
Mury hat es gut verstanden
Leben unterm Alfred Frey
Sich zu wehren, daß in Banden
Neuerdings zu schlagen sei
Unter Handel, den mit Mühe
Wir auf eig'nem Fuß' gestellt,
Dab er frei im Lande ziehe
Und gedeih' in aller Welt.
Glücklich flog hinaus zum Tempel
Dieser Zopf, der — Wechselstempel!

Glänzende, rasche Heilung

aller Formen von
Neurasthenie und Hysterie,
Nervosität, Schlaflosigkeit
etc. durch meine vollständig
schmerzlosen Spezial-
massagen.

Wissenschaftliches Massage-Cabinet

Prof. E. Schaub

(Professor a. d. Freien Medizin,
Hochschule in Paris, Université
de France)

15 Aarburgerstrasse 15
Olten (Kt. Solothurn).

Dr. med. Gasiorowski

(Hospital Necker, Paris)

Zürich, Kanzleistrasse 18

Tramhaltestelle Jakobskirche

Telephon 571

Privat-Klinik

für Harn- u. Sexualkrank

Speziell zur

Salvarsanbehandlung

Ehrlich-Hata 606.

Hygienische

Bedarfsartikel-Neuhelten. Neueste
illust. Preisliste gratis u. verschl.
P. Hübscher, Zürich V, Seefeld 98.

Chronische Harnröhren- Entzündung,

Ausfluss heilt in ganz kurzer Zeit mein Ra-
dik.-Catheter-Margonal, stets sichere Erfolge.
Stück 4 Mk. Preisliste gratis. Versandhaus
Zech, Berlin 424, Lichterfelderstr. 33.

Gorachleiden
bei sicher & schnell
Penteanstalt
Lauenburg, Schweiz

Frauen

die weiterem Kindersegen vor-
beugen wollen, verlangen auf-
klärende Gratis-Broschüre von
Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paul-
mann von

Postfach 1246, Buchs (Rhöntal).